



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Supplementband und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1865

XLII. Erzbischof Albrecht von Magdeburg und Markgraf Otto erneuen das
zwischen ihnen geschlossene Bündniß zur Verfolgung von Räufern und
sonstigen Verbrechern, am 21. August 1370.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55834)

edder he vns vmmē Jenegherleyge schelinghe to spreken, derfuluen schelinghe scolle we an beyden syden, Jewelker by veren syner Radgheuen bliuen, de schollen vns der schelinghe entscheiden in fruntscoep edder in rechte, vn de schedelude scollen denne bynnen verteyn dagen darna, wan vnser eyn van dem andern daromme ghemant wert, van staden an in riden vnde ligghen achte daghe to Soltwedele vn achte daghe to Lochow vn schollet dat inlegher in den twen Sloten also langhe holden, wenne dat ghentzliken sin irscheidē, als vorschreuen steyt. . . Were ok, dat we de Slote vn pande, de de Olde vnde de Junghe van Mekelenborch van vns Inne hebbet, irkreghen mit deghedinghen edder mit denste, darvan scole we dem vorbenanten vnsē Ome dem herteghen to fyneme dele gheuen dre dufent marg Brandenb. Suluers, este he dat ghelt annemen wolde. Vnn neme he dat ghelt, so scolde we de Slote alleyne beholden, vn wot we denne koste vnde schaden darup droghen, de schal de erghenomedē vnse Oem de herteghe half draghen vnde ghelden. . . Were ok, dat we Jeneghe deghedinghe edder vordel mit denste edder mit hulpe erworuen an demē konynghe van denemarken, an dem Erghenomeden van Mekelenborch edder an den Seesteden, darvan scole we dem vorbenomden vnsem Oemen dem Herteghen de helfte gheuen, este he dat nemen wil, vn neme he de helfte, so scolde he auer vns ghelike draghen vn ghelden alle koste vn schaden, de we in den deghedingen vorbaz drūghen. . . Were ok, dat dat koninrike to denemarken velle an den Junghen Herteghen van Saffen van Louenborch edder dat he des eyn vormund worde, so scolde vns desulne herteghe van Saffen entrichten vn gheuen also vele, alsē vnse vnde vnser Omes des Herteghen Radgheuen spreken, dat redelik sy. . . Dat we alle desse vorschreuenen stücke vnd deghedinghe stede vnd vvorbroken willen holden, dat loue we vnsem erghenomden Ome Herteghen Magnuse van Brunfweig vnde lüneborch in ghuden trauen ane allez gheuerde. . . Des hebbe we to orkunde vnde to merer sekerheit vnse Inghesegel an dessen bref lanten henghet. . . Hir ouer sint ghewesen de Ewerdeghe vader in ghode Dyderik, Bischop to Brandenborch, de edele Albrecht, Greue to Lindow, De vesten lude Hannes von Rochchow, lippolt von Bredo, vnse Marschalk, Gheuert van aluēfleuen, Riddere, Clauē van Bismarke, vnse houemeyster, Ghuntfel van Bertēfleuen, Hinrik vn Hennynk van der Schulenborch, albert van aluēfleuen vnde anderer erbarer lude nuch. . . Gegheuen to . . . Osterborch, na ghodes bort drutteynhundert Jar, an demē neghene vnde Softeghesten Jare, an demē Sondaghe, als man singhet . . . Quasi modo geniti.

Subendorfs Urkundenbuch III, 276.

XLII. Erzbischof Albrecht von Magdeburg und Markgraf Otto erneuen das zwischen ihnen geschlossene Bündniß zur Verfolgung von Räubern und sonstigen Verbrechern, am 21. August 1370.

Wir von gots gnaden Albrecht etc. vnd otto, Markgraue zu Brandenburg etc., Bekennen offenbar mit dissem briue, also als wir beyderfied vnser hoptluten, houemeystern, Ampt-

luten vnd voyten, de nu sint oder zukunftich werden, beuolen vnd geheyzzin haben by vnser hulden vnd gnaden, anzugriffen vnd zu hinderne vnser beyder lande vloher, Raubere, Mortburnere vnd schedeliche lute nach der briue lute vnser verbuntnyffe, de wir vnder eynder gegeben haben; were nu, das sie dar icht zu teten, von wilcher sied vnser das were, das wollen wir vnd fullen allir dyngte stete, gancz vnd vnuerbruchen halden, wolde sie darvme ymand vordenken oder vnwillen darvme bewyfen oder tun, des fullen wir vnd wollen yn vultomlichen by bestan vnd darzu behulffen sin ane geuerde, widerrede vnd argelift; were och, das vnser eyn vnder vns vff des andern hoptlute, houemeister, amptlute vnd voyte darvme vordechte oder sine vngnade darvme zu ym kerede, den mag vnser eyn zu sich nemen vnd des geyn den andern genzlich vnd mit allen treuwen vertedyngen, behulffen vnd geraten sin glicherwis, als ab her fines selbis hoptman, houemeyster, amptman oder voyd were vnd sal vnse gute wille vnd ouch ane allirley zorn vnd verdechtnyffe sien, an wilchem vnserm das geschee, vnd sal vns ouch beyder sied an denselben vnserm verbuntnyssen vnschedelich sien, ouch sal disse breff allen andern breuen vnschedelich sien, de vor vnder vns vnd von des vorbenanten gotzhus wegen zu Magdeburg beydir sied gegeben sint. Mit orkund datum Magdeburg, anno M^o CCC^{mo} LXX, feria quarta post assumptionis beate Marie.

Copiarium No. 35 (Litterarium Erz. Abrechts von Magdeburg) f. 31 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLIII. Landfriede, den Kaiser Karl IV. als Markgraf von Brandenburg auf 5 Jahr mit dem Bischofe von Cammin und dem Herzog Wartslaw dem Jüngern von Pommern geschlossen, am 22. Juli 1377, mit Herzog Wartslaw des Ältern Beitrittserklärung, vom 17. August 1377.

Wir Karl, von gotes gnaden Romischer keyser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, fur vns vnd vnse Erben, Markgrauen zu Brandenburg, Philips, Bischoff zu Camyn, fur vns, vnser Styfft vnd Capitel, warcilla der Junger, herzog zu Stetyn, fur vns, vnser Bruder, herzogen Boguflau vnd vnse Erben, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diefim briue allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir vns mit wolbedachtem mute vnd rechtir wissen voreynet vnd einen rechten lantfryde gemacht haben, voreynen vnd machen diefin nochgeschriben lantfryde mit craffe ditz brieues vnd haben gelobet vnd auch zu den heiligen gefworn suliche eynunge vnd lantfryde, stete, gantz vnd veste zu halden vnd zu uolfuren fumff Jar von diefim hewtigen tage noch eynandir zu zelhen one allirley argelift In allir der weyse als hiernach geschreben stehet mit namen, also, daz wir vff alle Rawbere, Missetetir vnd schedeliche lewte, die mit Rawbe, Brande, Mortbrande, vnrechtem widersagen oder fuft mit vnrechter name oder zugryffe yemanden, er sey geistlichen oder werltlichen, in vnsern landen angreifen oder beschedigen, fullen vnd wollen wir mit gantzer macht oder nach dem, als sich das von sulicher sachen wegen geburen wirdet vnd als var der hawptman vnd die gefwornen, die wir vbir diefin lantfrieden gesatzet haben, erkennen vnd heiffen werden, mit vnsern landen, Mannen, Stetten vnd lewten eynder getreulichen folgen, beraten vnd behulffen seyn, daz alle